

7. N. 713.323



Wien, 10. Juni 92  
Karl Ferdinand August Hellner

Sehr geehrter Herr Franzos

Mein Name ist Ihnen  
ja v. d. deutschen Dichtung  
her, wohl schon bekannt.

Ich erlaube mit Ihnen  
meine soeben erschie-  
ne Dichtung: "Im Blicken  
des Cinguecento" durch  
den Verleger zugehen zu  
lassen.

Ich wäre Ihnen von  
Herzen dankbar

wenn die Deutsche Dichtung,  
eine kritische Besprechung meines  
Buches bringen würde.  
Mein „Hier Rothenburg“  
was voriges Jahr in 2<sup>ter</sup>  
Auflage, etwa 2 Jahre  
nach seinem Erscheinen  
in Oldenburg bei Schulze.  
nöthig wurde, ist in  
der Deutschen Dichtung  
s. J. nur unter der Rubrik  
„Neue Bücher“ erwähnt  
worden. Wäre es nicht  
möglich beiden Bücher  
zusammen unter dem  
„Litterar. Notizen“ eines

Besprechung zu widmen.  
Gerade an Ihnen vor-  
züglichen Kennerntheil  
ist mir vor Allem ge-  
legen u. wenn ich auch  
wohl wünsche, dass die  
Mitarbeiterschaft bei  
d. Deutschen Richtung  
einer Kritik anderer  
Arbeiten aus der gleichen  
Fider, durchaus nicht  
das Wort reden darf  
u. kann, so werden Sie  
mir es doch gewiss nicht  
verübeln, wenn ich gerade  
in dem mit liebgewordenen  
Blatte gewissermassen  
im Kreise guter Bekannter

der eingehenderen Beur-  
theilung für werth erachtet  
werde. Wie Sie vielleicht  
werden gehört haben, beab-  
sichtigen wir, die Verlags-  
Anstalt Concordia u. Echl  
eine Gedichtsammlung im  
kommenden Jahre herauszu-  
geben u. wäre es deshalb  
wünschenswerth gerade  
beim Leserkreis Ihres gesch.  
Blattes immer bekannter  
zu werden.

Verzeihen Sie mir, die  
abendmalige Vorbringung  
meines Anliegens u.  
genehmigen Sie zum Voraus  
meinen verbindlichen  
Dank, Ihr ergebener  
Konsulent. Kellner

